



# Deutsche Oper Berlin

Magazin  
April 2023

## *Libretto #7*



A man with glasses and a beard, wearing a brown button-down shirt and light blue jeans, stands in a rehearsal hall. He is surrounded by rows of music stands, some of which have sheet music on them. The background shows more music stands and a blue bag hanging on a stand.

# Deutsche Oper Berlin, April 2023

Liebe Leserinnen und Leser, wenn die Mitglieder des Kinderchors der Deutschen Oper Berlin ihre Lieblingsproduktion wählen müssten, hätte LA BOHÈME sehr gute Gewinnchancen. Nicht nur, weil es im Anschluss an ihren Auftritt im Weihnachtsgetümmel des zweiten Aktes meist noch etwas von den echten Süßigkeiten zu verteilen gibt, die auf der Bühne feilgeboten werden, sondern auch, weil dieser Akt eine echte szenische und musikalische Herausforderung ist. Die 30 beteiligten Kinder sind in Gruppen aufgeteilt, dabei dauernd in Bewegung und müssen gleichzeitig darauf achten, dass sie an der richtigen Position auf der Bühne stehen, wenn sie mit ihrem stimmlichen Einsatz an der Reihe sind. Natürlich ist die BOHÈME nicht der einzige Favorit, auch DIE ZAUBERFLÖTE und TOSCA haben ihre Fans unter den 160 Kindern und Jugendlichen der verschiedenen Chorformationen – nicht zuletzt, weil diese Werke den Chormitgliedern die Möglichkeit bieten, solistisch wirkungsvoll hervorzutreten. Im April können Sie den Kinderchor sogar in allen drei Opern erleben. Über alles, was wir in diesem Monat für Sie vorbereitet haben, lesen Sie mehr in diesem Heft. Viel Vergnügen! Ihr Christian Lindhorst

Christian Lindhorst, hier im Chorprobensaal, ist Leiter des Kinder- und Jugendchors der Deutschen Oper Berlin. Mit seinen rund 160 Mädchen und Jungen ist der Chor ein unverzichtbarer Partner für das Ensemble





MESSA DA REQUIEM im April > 5 im Spielplan

# 3 Fragen

Christian Spuck, Choreograf und designierter Intendant des Staatsballetts Berlin, stellt in Verdis MESSA DA REQUIEM dem Chor Tänzerinnen und Tänzer an die Seite

*Wieso sollte man sich ausgerechnet im Frühling, wenn die Natur zum Leben erwacht, eine Totenmesse ansehen?*

Weil sie Trost spendet. Verdi zeigt: Wir brauchen Endlichkeit, um die Schönheit des Lebens zu erfassen. Es geht nicht um Erlösung im Jenseits, sondern um Trost, im Hier und Jetzt.

*Was unterscheidet den Trost von der Erlösung?*

Erlösung kommt über einen, Trost muss man erwerben. Das Requiem dauert anderthalb Stunden, und man muss sich in dieser Zeit den Trost wirklich erarbeiten. Man muss durch den Schmerz hindurch.

*Was passiert, wenn Tanz mit einem Chor interagiert?*

Wenn der Chor erstmalig zu singen beginnt, haben alle Tänzer\*innen Tränen in den Augen. Es ist das pure Glück, physisch so nah bei Menschen zu sein, die mit ihren Körpern diese wundervollen Klänge produzieren. Diese Direktheit berührt – auch mich selbst.

Online: Wie Spuck Gesang und Bewegung zusammenbringt



# Gleich passiert's

Giacomo Puccini

LA BOHÈME, 4. Akt

Übermütig toben der Dichter Rodolfo und seine Künstlerfreunde in ihrem Dachatelier herum. Doch das Auftauchen der todkranken Mimì wird sie bald in die harte Realität des Lebens zurückholen.

Die klassische Inszenierung von Götz Friedrich beschwört mit viel Liebe zum Detail das Paris der Belle Époque herauf.

LA BOHÈME im April > 8 im Spielplan







## Gleich passiert's

### Tischlereikonzert

Bei den Kammermusikkonzerten in der Tischlerei machen die Musiker\*innen des - • Orchesters das Programm. Diesmal gehen sie unter dem Motto »Worte klingen – Töne sprechen« der engen Zusammenarbeit von Komponisten und Textdichtern nach.

Instrumentalarrangements aus Opern von Monteverdi bis Weill bilden den roten Faden dieses Abends, aus dem als Solitär das einzige Streichquartett von Claude Debussy herausragt.



## Gleich passiert's

Giacomo Puccini

TOSCA, 2. Akt

Hingebungsvoll tröstet Floria Tosca ihren gefolterten Geliebten Cavaradossi. Noch weiß er nicht, dass sie das Geheimnis verraten hat, das ihm auch die Folterer nicht entreißen konnten.

In Puccinis Opernthriller präsentieren sich immer wieder die Sängerstars von heute. Diesmal dabei: die Russin Tatiana Serjan und der maltesische Tenor Joseph Calleja.

TOSCA im April > ④ im Spielplan

# Neu auf unserer Bühne

Der Dirigent Jordan de Souza gibt sein Debüt an der Deutschen Oper Berlin mit Puccinis LA BOHÈME. Für den Kanadier schließt sich damit ein besonderer Kreis



Für die »New York Times« ist der 35-Jährige »Teil der neuen Generation, die Berlins klassische Musikszene anführt«

Das Inspirierendste an der Opernszene Berlins ist für mich ihre Vielfalt, zugleich spielt Konkurrenz keine große Rolle. Während ich an der Komischen Oper als 1. Kapellmeister fest angestellt war, haben mich die anderen Häuser regelmäßig ihre Bühnen- und Orchesterproben besuchen lassen. Die beste Ausbildung, die man sich vorstellen kann! Besonders die Deutsche Oper prägt mich schon lange. Nicht nur, weil ich dort meine erste Inszenierung in Deutschland überhaupt gesehen habe (Puccinis MANON LESCAUT), sondern vor allem, weil das Orchester so eine unverwechselbare Persönlichkeit hat. Als ich vor kurzem in Seattle mein Wagner-Debüt mit TRISTAN gegeben habe, stellte ich fest, dass in meinen Ohren noch der Wagner-Klang der Deutschen Oper nachhallt – warm, rund und flexibel. Jetzt mit diesen wunderbaren Musikerinnen und Musikern LA BOHÈME erarbeiten zu dürfen, bedeutet mir viel. Ich habe das Stück schon mehrfach dirigiert – aber mit jedem neuen Orchester eröffnet es einen ganz eigenen Kosmos.

# Dr. Takt



Dr. Takt kennt die besonderen Stellen so mancher Partitur – und erklärt uns ihre Faszination

**Richard Strauss**  
**ARABELLA**  
Akt I, fünf Takte nach Ziffer 39

Wenn Arabella bei ihrem ersten Auftritt die Rosen ihres Verehrers Matteo entdeckt, erklingt in den Flöten und ersten Violinen eine Seufzerfigur und verbindet auf engstem Raum die Wiener Walzerseligkeit mit einem Gefühl des Schwindels. Strauss erzeugt dieses Dräuen mit den Terzparallelen, in denen die zweite Stimme der Melodie hinzugefügt ist. Terzparallelen sind ein beliebtes Mittel, um einer Melodie einen weichen, süßlichen Klangcharakter zu verleihen. Sie dienen aber auch dazu, die Tonart zu stabilisieren, zumindest, sofern die Töne der Ober- und Unterstimme derselben diatonischen Grundtonleiter entnommen sind. Eben das macht Strauss nicht. Er wandert mittels Transpositionen in der Unterstimme auf engstem Raum durch entfernteste Tonarten und hinterlegt somit der Terzenseligkeit jene morbid-brüchigen Untertöne, die charakteristisch sind für die gesamte Oper.

ARABELLA im April > ① im Spielplan

In den Oberstimmen: Terz- und Sextparallelen. Jedoch nicht diatonisch. Das wäre eher so:



→ sis-Moll steht 6-Dur. Zwei Terz-/Sextparallelen! Durch die Hochalterationen  $g \rightarrow sis$  und  $d \rightarrow dis$  entstehen Leittonverhältnisse zum nächsten Akkord, die Grundtonalität wird aber verlassen, destabilisiert. Hinzu kommen tonart fremde Vorhalts- / Nachgangsnoten in den Unterstimmen. Diese Achtung! \*transponieren: Englischhorn - Quinte abwärts. b.-klav. (Chor!) große Sekunde abwärts.

Erleben Sie hier die neue Folge von »Dr. Takt« im Video





Mein Seelenort  
Zuhause in Berlin-  
Charlottenburg

Hulkar  
Sabirova



Als Sopranistin ist  
Hulkar Sabirova viel  
auf Reisen. Ausgleich  
und Geborgenheit findet  
sie in ihrer Berliner  
Wohnung. Hier tankt sie  
Kraft und bereitet sich  
auf ihre Rollen vor –  
immer mit dabei: ihre  
beiden Katzen

Mein Seelenort ist meine Wohnung in Berlin-Charlottenburg – nicht besonders exotisch, aber mein Zuhause. Ich wohne seit etwa eineinhalb Jahren dort und fühle mich nirgendwo so wohl und geborgen. Als Sängerin bin ich viel unterwegs, ich bin oft auf Reisen, lerne neue Leute, neue Häuser, neue Städte, manchmal auch neue Kulturen kennen. Das ist ein Teil meiner Arbeit, den ich sehr schätze, es ist aufregend und interessant. Trotzdem ist es für mich wichtig, einen Ort im Kopf zu haben, an dem ich mich wirklich verankert fühle, der mein Hafen ist. Meine Wohnung ist dieser Ort für mich. Ich

freue mich immer darauf, dorthin zurückzukehren, egal wo ich gerade bin und wie schön es dort ist.

Wenn ich hier bin, sitze ich morgens gerne in der Küche und trinke meinen Kaffee mit Blick auf den schön begrünten Innenhof. Ich lasse die Gedanken schweifen, träume vor mich hin. Ansonsten mache ich es mir auf meiner blauen Couch im Wohnzimmer gemütlich. Ich mag es kuschelig, koche Tee, höre Jazzmusik oder Oper, schaue einen Film. Sobald ich dort Platz nehme, lassen meine beiden Katzen ihren riesigen Kratzbaum im Flur links liegen und springen zu mir hoch, um zu kuscheln. Sie heißen Flocky und Fanny, sind beide um die zwei Jahre alt und wahnsinnig süß. Ich habe sie zur selben Zeit geholt, als ich mit meinem Lebensgefährten in diese Wohnung gezogen bin. Wir haben sie gemeinsam zu einem Zuhause gemacht.

Meine Liebe zu Katzen geht noch auf meine Kindheit zurück. In Usbekistan, meiner Heimat, gibt es sehr viele Straßenkatzen, sie streunen überall herum. Als ich klein war, haben meine Mutter und ich oft Baby-Katzen mit nach Hause gebracht, um sie aufzupäpeln. Einige davon blieben dann eine Zeit lang bei uns. Meine Mutter hat ein ebenso großes, wenn nicht sogar größeres Herz für Katzen als ich, derzeit hat sie fünf oder sechs bei sich wohnen. Mir genügen die beiden.

Für mich sind sie wie zwei Batterien. Ich lade mich regelrecht an ihnen auf, durch sie tanke ich neue Energie. Ich finde, dass Katzen diese Kraft haben: Wenn man müde ist oder ein bisschen niedergeschlagen, muss man sich nur an sie schmiegen und schon geht es einem deutlich besser. Zumal meine beiden sehr amüsant sind. Sie haben zum Beispiel die lustige Eigenschaft, mich nachzuahmen, also mit mir zu singen.

Oder besser gesagt: Flocky singt. Manchmal die ganze Nacht lang. Er trällert vor sich hin, richtig laut. Ich glaube, er hat sich das während der Corona-Krise und den gefühlten fünfzig Lockdowns angeeignet: Da ich nicht mehr in die Oper gehen konnte, um zu üben, habe ich viel zu Hause gesungen, meistens im besagten Wohnzimmer. Flocky und Fanny saßen oft neben mir und dienten mir als stillschweigendes Publikum – bis Flocky eines Tages begann, lauthals mitzusingen. Das war eine Ausnahmesituation, denn normalerweise übe ich wenig zu Hause. Ich bereite mich natürlich vor, ich arbeite mit dem Text, dem Subtext, studiere die musikalischen Formen und Linien, die Emotionen meiner Rolle. All das passiert noch vor dem Singen und ist sehr wichtig, um die Farben herauszuarbeiten und das Ganze glaubhaft wirken zu lassen. Das mache ich zuhause auf der Couch, zum tatsächlichen Üben gehe ich dann meist rüber in die Deutsche Oper Berlin.

Auch hierfür ist meine Wohnung fantastisch geeignet, denn sie liegt direkt um die Ecke. Ich kann quasi von meinem Wohnzimmer in den Probenraum rüberstolpern. Diese Nähe gefällt mir. Zum einen führt sie dazu, dass die Verbindung zur Musik immer aufrechterhalten bleibt und der Kontakt zu diesem Raum nie wirklich abbricht, es keine Grenze gibt. Zum anderen gibt es mir das Gefühl, die Gemütlichkeit meiner Wohnung in die Oper mitnehmen zu können. Die Deutsche Oper ist für mich ja ohnehin so etwas wie meine musikalische Heimat. Hier liegen meine Wurzeln als Sängerin: Nach dem Studium bin ich erst als Stipendiatin gekommen, dann war ich fest im Ensemble. Es war mein allererster Vertrag, ein ganz neues Leben, ich konnte es damals kaum glauben. Ich habe all



Während der Corona-Lockdowns übte Sabirova ihre Partien viel zuhause ein. Seitdem »singt« auch ihr Kater Flocky – manchmal die ganze Nacht lang



Der Kontakt zu ihren Tieren wirkt sich positiv auf ihr Wohlbefinden aus: »Meine Katzen sind wie zwei Batterien, ich lade mich regelrecht an ihnen auf«, so die Sopranistin



meine ersten Schritte hier gemacht, deshalb fühle ich mich hier auch wirklich wie zuhause. Es mag komisch klingen, aber die Wände dieses Hauses geben mir Wärme, wenn ich hier singe ist es für mich fast so, als sänge ich in meinem Wohnzimmer.

Das ist gerade für die Rolle der Leonora in LA FORZA DEL DESTINO ein großer Vorteil. Dieses Stück und diese Partie sind für mich ein Meilenstein, ein ganz großer Schritt in ein neues Fach. Deshalb bin ich wahnsinnig dankbar dafür, diesen Schritt in meinem gefühlten Zuhause zu gehen und das neue Terrain in einem so heimischen Rahmen erkunden zu dürfen. Es ist ein unglaublich großartiges, furchtbar trauriges Stück: Ein dummer Unfall zerstört das Leben von zwei jungen Menschen, die sich lieben und nichts anderes wollten, als zusammen zu sein. Stattdessen werden sie ihr Leben auf der Flucht verbringen. Es ist eine tolle Aufgabe, das zu singen, und es ist anspruchsvoll: Die Partitur ist unheimlich vielseitig, man muss viele Farben aus seiner Stimme herausholen. Insgesamt begeistert mich an diesem Stück vor allem die Musik; sie ist pure Schönheit, in Noten gepackt. Deshalb kann man auch heute noch nachempfinden, was die Helden fühlen, auch wenn sich die Welt, das Leben, unser Verhältnis zu Liebe und Beziehungen vollkommen verändert haben: Die Musik weckt Emotionen in uns, die zeitlos sind. Das macht sie unsterblich.



Angelika Nolte (links) studierte Gesang in Hannover und hat neben ihrer Tätigkeit im Chor der Deutschen Oper Berlin schon zahlreiche Auftritte als Solosängerin absolviert

# Mein Auftritt

Angelika Nolte ist seit 27 Jahren Mitglied des Chors der Deutschen Oper Berlin. AIDA bleibt etwas Besonderes: Hier singt sie vom Publikum aus – solo und doch im Chor

Wenn auf der Bühne über Krieg gesprochen wird, ist das mein Cue. Ich spiele Erschrockenheit, mancher Sitznachbar wundert sich da. Dann stehe ich auf und beginne, von meinem Platz in Reihe 10 aus zu singen – und mit mir 80 weitere Chorsänger\*innen. Wir sind überall verteilt, im Parkett, im Rang und in den Logen. Wir alle sind erfahrene Sängerinnen und Sänger, und doch braucht es Mut, aus der Komfortzone des Gruppenklangs herauszutreten. Plötzlich hört man um mich herum sehr genau, wie meine Stimme klingt. Gerade das reizt mich: Es ist ein Grundbedürfnis von Sänger\*innen, gesehen und gehört zu werden, das gilt auch für uns Chormitglieder. Für alle Sitznachbarn ist das ein wahnsinnig immersives Erlebnis, sie sind umgeben von Emotionen. Kurz vor Weihnachten sprach mich ein Mann nach einer Vorstellung an, sagte, dass er schon im letzten Jahr vor mir saß und nun denselben Platz gebucht hat, weil ihm meine Stimme so gefällt – und schenkte mir einen Schokoladen-Nikolaus.

# Gibt es das?

In der ZAUBERFLÖTE zählt Tamino Wildtiere mit seiner Musik. Wir fragen Tiertrainerin Nicolle Müller von Eberkopf: Funktioniert das tatsächlich?

Tiere können bühnenreif sein: Meine Schweine und Affen sind schon in Musikvideos von Rammstein und Seeeed aufgetreten. Vor dem Training muss ich für jedes Tier herausfinden, was es motiviert. Das kann Spielzeug sein oder, wie bei den Schweinen, etwas Essbares. Dann muss ich wissen, wovor das Tier Angst hat, nur so kann ich sein Vertrauen gewinnen. Wenn das einmal erreicht ist, kann man Tieren unheimlich viel beibringen. Schwein Moritz malt, puzzelt und hält den Basketball-Weltrekord über die meisten Körbe pro Minute. Dass man wilde Tiere allerdings nur mit einer Flöte zähmen oder zum Tanzen bringen kann, halte ich für unwahrscheinlich. Wenn Zirkustiere auf Musik reagieren, ist das ein Signal: Jetzt gibt's Futter. Trotzdem kann Musik stimulieren, Studien mit Mastschweinen zeigen das. Wenn ich mit Affen auf einem Dreh bin, habe ich immer Beruhigungsmusik dabei. Tiere brauchen Entspannungsräume, wie wir Menschen auch.





Was mich bewegt

# Träumen vom ewigen Körper

In NEUE SZENEN kommen drei höchst unterschiedliche Stücke zur Uraufführung. Dramaturg Sebastian Hanusa erzählt von dem roten Faden, der sie verbindet

Namae Koi ist der Künstlername der Designerin Mieke Haase. Mit Artificial Intelligence schafft sie Fabelwesen, die sie bei Instagram der Welt vorstellt



Eine junge Frau erzählt davon, wie sich ihr Körper nach überstandener Brustkrebserkrankung verändert hat. Ein Mann denkt über seine starke Körperbehaarung nach. Zwei Szenen aus dem dokumentarischen Musiktheater *PHYSICAL EDUCATION*, dem im Uraufführungsprojekt *NEUE SZENEN* zwei gänzlich andere Stücke zur Seite stehen: *LÖVELEASE* ist ein Zukunfts-Thriller, der von Liebe und Überwachung handelt. *DiFACED* wiederum überschreibt den antiken Mythos von Narziss und Echo, siedelt ihn in einem Startup der Gegenwart an.

Mit den drei Uraufführungen kommt brandaktuelles Musiktheater einer jungen Künstler\*innen-Generation auf die Bühne der Tischlerei, entstanden im Rahmen der sechsten Ausgabe der *NEUEN SZENEN*. Alle zwei Jahre schreiben die Deutsche Oper Berlin und die Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin international einen Kompositionswettbewerb aus, an drei Preisträger\*innen werden die Aufträge für Musiktheaterwerke von je einer halben Stunde vergeben. Gesungen, gespielt und inszeniert wird von Studierenden der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Gemeinsam mit dem Team der Deutschen Oper Berlin werden sie in der Tischlerei zur Aufführung gebracht.

Inhaltliche Vorgaben für Stoffe und die musiktheatrale Form gab es für die Komponist\*innen und Textautor\*innen nicht. Und so erscheinen diese auch zunächst höchst unterschiedlich in ihrem Charakter wie auch der Weise, wie die jungen Künstler\*innen (alle um die dreißig Jahre alt) an das selbst gesetzte Thema ihres Stücks herangegangen sind. Dennoch (oder aufgrund) dieser voraussetzungslosen Freiheit durchzieht die drei Stücke als unterschwellig präsender

roter Faden ein gemeinsames Thema. Es ist die Frage, wie wir heute unseren Körper wahrnehmen, mit ihm umgehen, wie wir ihn betrachten, zu verändern suchen, wie wir ihn vermarkten, optimieren und zu einem Objekt unseres Handelns machen sowie nach der Art und Weise, wie wir lieben und Beziehungen führen.

Versteckt in dieser Thematik ist eine der großen Fragen der Philosophie: Wie verhalten sich Leib, Seele, Körper und Geist zueinander? Einerseits sind wir dank unseres Körpers Teil der materiellen, sinnlich erfahrbaren Welt; zugleich ist unser Körper in seiner materiellen Existenz das Objekt der Betrachtung eines fühlenden, erkennenden Subjekts – und damit Gegenstand des Denkens und Handelns. Dem Theater liefert dieses Phänomen mit seinen immanenten Widersprüchen jede Menge Treibsätze, Energie und Quellen für Stoffe.

Für ihre Texte zu *PHYSICAL EDUCATION* führten Komponistin Jutta Pranulyté und Dramaturgin Giulia Fornasier Interviews mit Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts und sozialer Herkunft. Im Stück erzählen sie von der Gestaltung ihrer Körper, sei es um ihn zu optimieren oder im Umgang

## NEUE SZENEN VI

Ein Kammeropern-Triptychon von  
Germán Alonso, Sina Fani Sani  
und Jutta Pranulyté  
In Kooperation mit der Hochschule  
für Musik Hanns Eisler Berlin

*Uraufführung* 21. April 2023



Tickets &  
Termine

mit Alter und Krankheit: Identität und Selbst geraten in Konflikt miteinander – im Wunsch, den Körper als vom Selbst getrennten Gegenstand zu gestalten, zu ändern.

LÖVELEASE des Librettisten Fabrizio Funari und des Komponisten Germán Alonso thematisiert die gnadenlose Selbstvermarktung des eigenen erotischen Ichs in Zeiten von Dating-Apps. Aus den Erfahrungen von Unverbindlichkeit und innerer Leere entwickeln sie eine skurril überdrehte Dystopie, in der Ehen auf Zeit geschlossen werden. Alonsos und Funaris Musiktheater ist ein Thriller, der mit einer gehörigen Portion Suspense und einem überraschenden Ende aufwartet.

In DiFACED von Komponist Sina Fani Sani und seiner Librettistin Franziska vom Heede kauft ein Technologieunternehmen Menschen die Bilder ihrer Gesichter ab, vermarktet sie für Avatare, bietet dem Kunden aber zugleich gesteigerte Formen der Selbsterfahrung an. Das zum Objekt gewordene Bild des eigenen Antlitz wird dupliziert und vervielfältigt und aus der Begegnung mit diesem vermeintlich omnipräsenten Ich erwächst für die Hauptfigur Meteor-Narziss eine Form gesteigerter Selbsterfahrung. Dies erweist sich jedoch als Falle. Gestellt ist sie von Ava, deren Körper nur Echo ist – und zugleich liebendes, von Meteor überhört Subject.

NEUE SZENEN im April > ⑦ im Spielplan

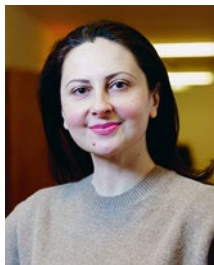


Streben nach Perfektion: Ahnen wir mit unseren Schönheits-Operationen bald Avatare und KI-Geschöpfe nach?



# Die Verwandlung

Elena Tsallagova singt in ARABELLA die Rolle der Zdenka. Aber die meiste Zeit steht die Sopranistin als Mann auf der Bühne. Mit Anzug und Schnurrbart ist sie: Zdenko



Ich liebe diesen Anzug, jedes Detail, jede Naht, alles ist perfekt verarbeitet, sogar eine Taschenuhr habe ich. Die Qualität der Wolle ist super: weich, fest und angenehm zu tragen, kein bisschen kratzig. Privat trage ich lieber Frauenkleidung, High Heels und vor allem: Glitzer. Ich wusste nicht, wie es sein würde, während der Proben jeden Tag Männerkleidung zu tragen, aber in diesem Bühnenkostüm fühle ich mich sofort sehr wohl. Und damit hilft es mir, auf eine selbstverständliche Weise die Haltung von Zdenka einzunehmen. Die Inszenierung von Regisseur Tobias Kratzer ist konservativ und modern, beides zugleich. Und so ist auch meine Figur. Sie hat keine Möglichkeit zu entscheiden, ob sie Frauen- oder Männerkleidung tragen möchte. Sie ist noch dabei, ihre Identität zu finden, aber in Herrenmode fühlt sie sich definitiv besser. Das Einzige, was sie sicher weiß: Sie liebt Matteo. Zdenka ist eine ruhelose, liebende Seele in einem formellen Wollanzug.

ARABELLA im April > ① im Spielplan



Anzughose, Hemd, Weste, Taschenuhr: Die Insignien einer bürgerlichen Männlichkeit helfen Elena Tsallagova, in ihre Rolle zu finden – und sind nebenbei angenehm zu tragen

# Hinter der Bühne

Lea Zacharias macht bei uns eine Ausbildung zur Maskenbildnerin. Für NEUE SZENEN modelliert sie einen Wildschweinkopf

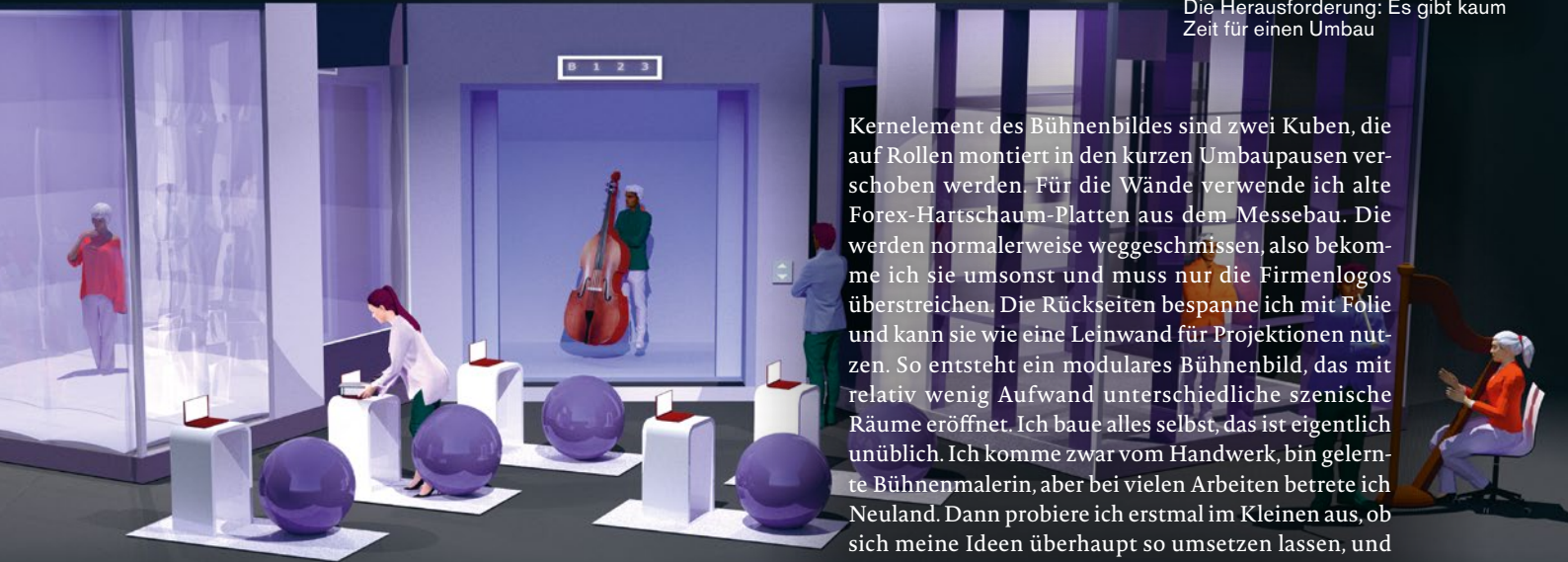
Die Aufnahmeprüfung war nicht leicht. Es gab einen Probetag, an dem die Bewerberinnen verschiedene Aufgaben zu erfüllen hatten. Unter anderem sollten wir eine Damenfrisur gestalten, wobei mir meine vorherige Ausbildung als Friseurin zugutekam. Dann mussten wir uns einen Kopfschmuck und Make-up zu einem vorgegebenen Thema einfallen lassen. Meines lautete »Wald«. Zum Glück wurde ich angenommen! Die Ausbildung zur Maskenbildnerin dauert drei Jahre, eine der Hauptaufgaben wird die Perückenherstellung sein. Aktuell fertige ich einen Wildschweinkopf an, eine realistisch aussehende Bache. Der Kopf wird zunächst aus Ton modelliert, anschließend kaschiere ich ihn in mehreren Schichten mit Kleber und Papier, zum Schluss werden Härchen und Kunstfell angebracht. Die Maske muss leicht und gleichzeitig stabil sein – die Darstellerin soll damit Yoga machen. Ich bin gespannt, wie der Kopf in der Produktion wirken wird.





# Neuland

Zoe Leutnant studiert Bühnen- und Kostümbild. Für NEUE SZENEN entwickelt sie für drei Musiktheaterstücke drei Bühnenbilder. Die Herausforderung: Es gibt kaum Zeit für einen Umbau

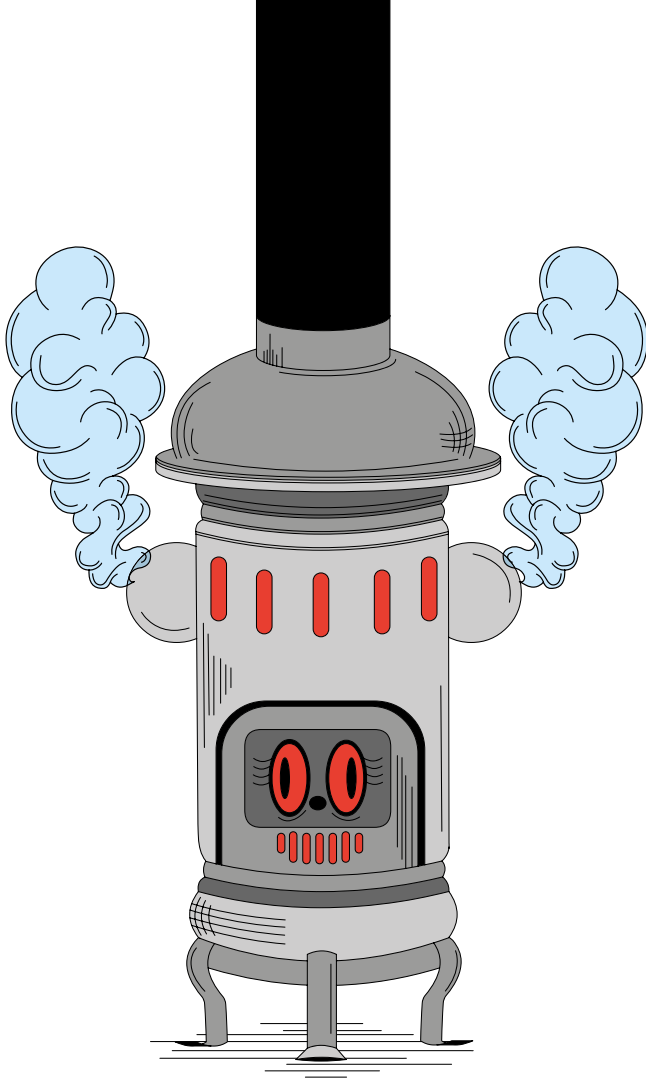


Kernelement des Bühnenbildes sind zwei Kuben, die auf Rollen montiert in den kurzen Umbaupausen verschoben werden. Für die Wände verwende ich alte Forex-Hartschaum-Platten aus dem Messebau. Die werden normalerweise weggeschmissen, also bekomme ich sie umsonst und muss nur die Firmenlogos überstreichen. Die Rückseiten bespanne ich mit Folie und kann sie wie eine Leinwand für Projektionen nutzen. So entsteht ein modulares Bühnenbild, das mit relativ wenig Aufwand unterschiedliche szenische Räume eröffnet. Ich baue alles selbst, das ist eigentlich unüblich. Ich komme zwar vom Handwerk, bin gelernte Bühnenmalerin, aber bei vielen Arbeiten betrete ich Neuland. Dann probiere ich erstmal im Kleinen aus, ob sich meine Ideen überhaupt so umsetzen lassen, und frage befreundete Tischler\*innen, Dozierende oder Werkstätten um Rat und Unterstützung. Ein wirklich großer Aufwand, aber auch eine tolle Herausforderung!



# Das Requisit

Requisiteur Andreas Sudrow  
erklärt, wie auf der Bühne eine  
Künstlerwohnung beheizt wird



Die Künstler Rodolfo und Marcello in Puccinis LA BOHÈME wohnen in einem nicht besonders gemütlichen Atelier über den Dächern von Paris. Im ersten Akt ist Winter und für Wärme sorgt allein ein alter Kanonenofen. Wir haben in unserer Produktion tatsächlich einen echten alten Kanonenofen aus Gusseisen, der vermutlich schon 200 Jahre auf dem Buckel hat. Ich selbst bin seit 1978 hier am Haus und glaube mich zu erinnern, dass er mitsamt seinem langen Ofenrohr auch schon in der Vorgängerinszenierung des Stücks mitgespielt hat. Die Schamottsteine im Innern, die ursprünglich die Wärme halten sollten, sind natürlich entfernt worden, um Platz für das Brennmaterial zu schaffen, mit dem der Ofen gefüttert wird: Zum Beispiel die Manuskripte Rodolfos, die er zu Beginn buchstäblich »verheizt«. Damit man merkt, dass der Ofen dann auch in Aktion ist, sind im Innern ein paar rote Leuchtbirnen und eine kleine Rauchmaschine installiert, die dann per Fernbedienung eingeschaltet werden. Aber alles, was mit Dampf und Rauch zu tun hat, ist dann Sache des Maschinisten.

# Blick zurück

## NEUE SZENEN II: OHIO 2015

Mitten in der Nacht macht sich der Mann aus dem Staub. Das Baby schreit, die Frau telefoniert alle Freunde ab, am Ende weiß sie: Er hat für die Stasi gearbeitet. NEUE SZENEN II: OHIO thematisierte 2015 Spionage, Überwachung, Whistleblowing; die Affäre Snowden war brandaktuell. Hier im Bild: Eine Szene aus Robert Krampes UNSICHTBARE FRONTEN.

Seit 10 Jahren bietet der Wettbewerb NEUE SZENEN jungen Komponist\*innen die Möglichkeit, ihre Werke einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren. Achtzehn Kurzopern sind so entstanden, achtzehn Regiestudent\*innen der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin hatten Gelegenheit, ihre Ideen dem Praxistest zu unterziehen. Live vor Publikum in der Tischlerei der Deutschen Oper Berlin entstand eine der spannendsten Reihen für Neue Musik.

# Rätselhaft

Ihnen ist Oper kein Geheimnis? Dann schauen Sie doch mal, welcher Komponist, welches Werk und welcher Regisseur sich hinter unserem Bilderrätsel verbergen. Ein Tipp: Achten Sie darauf, wie sich das, was Sie sehen, anhört – auch in unterschiedlichen Sprachen!



Bitte senden Sie das Lösungswort bis zum 20. März 2023 an diese Adresse: [libretto@deutscheoperberlin.de](mailto:libretto@deutscheoperberlin.de). Unter allen Einsendern verlosen wir zwei Eintrittskarten für LA BOHÈME am 23. April, um 15 Uhr, in der Deutschen Oper Berlin. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Lösung finden Sie wie immer im nächsten Heft.

Auflösung aus Libretto #6:  
Richard Strauss, Elektra, Kirsten Harms

# Meine Playlist

Siobhan Stagg, Sopran



Wenn ich nicht gerade selbst musiziere, höre ich Musik. Die Kreativität anderer Künstler nährt meine Seele, sie belebt und erdet mich. Einige Stücke ziehe ich für zukünftige Konzerte in Betracht. Andere spiele ich, um in eine bestimmte Stimmung zu kommen. »Shine You No More« z.B. ist ein garantierter Muntermacher in den grauen Berliner Wintermonaten – das höre ich oft, wenn ich einen Energieschub brauche.

- |    |   |         |
|----|---|---------|
| 1  | Hans Abrahmsen / Let Me Tell You            | 32:45   |
| 2  | Olivier Messiaen / Poèmes Pour Mi           | 1:16:00 |
| 3  | Ola Gjeilo / Northern Lights (Voces8)       | 4:09    |
| 4  | Steve Reich / Electric Counterpoint: 1 Fast | 6:52    |
| 5  | Kathleen Tagg / This Be Her Verse           | 58:43   |
| 6  | Mendelssohn / String Quartet No. 2, Op 13   | 29:14   |
| 7  | Hildegard von Bingen / O vis eternitatis    | 7:59    |
| 8  | Podcast: Alia Crum / Science of Mindsets    | 1:38:00 |
| 9  | Richard Hageman / Fear Not The Night        | 3:30    |
| 10 | Danish String Quartet / Shine You No More   | 3:38    |

Hier geht's zur  
Spotify-Playlist



DIE ZAUBERFLÖTE im April > ⑥ im Spielplan



# Impressum

*Herausgeber* Deutsche Oper Berlin – Stiftung Oper in Berlin  
*Intendant* Dietmar Schwarz  
*Geschäftsführender Direktor* Thomas Fehrle  
*Generalmusikdirektor* Sir Donald Runnicles

*Konzept* Grauel Publishing und Stan Hema / *Redaktion* Ralf Grauel;  
Tilman Mühlberg, Annabelle Hirsch / *Redaktion für die Deutsche Oper Berlin* Jörg Königsdorf [verantwortlich], Kirsten Hehmeyer,  
Marion Mair, Dramaturgie, Marketing / *Gestaltung und Satz* Lilian Stathogiannopoulou, schitten&helm

*Anzeigen und Vertrieb* anzeigen@deutscheoperberlin.de  
*Druck* PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Libretto erscheint zehnmal pro Spielzeit  
*Bestellung und Anregung* libretto@deutscheoperberlin.de

# Bildnachweis

*Cover* Thomas Aurin / *Editorial* Max Zerrahn / *Drei Fragen* Antje Berghäuser / *Gleich passiert's* Bettina Stöb (2x), Georg Roither / *Neu auf unserer Bühne* Agentur / *Mein Seelenort* Max Zerrahn / *Mein Auftritt* Marcus Lieberenz / *Gibt es das?* Theodoros Koveos / *Was mich bewegt* Mieke Haase (Instagram: @miekehaaseai, @namae\_koi) / *Die Verwandlung* Max Zerrahn / *Hinter der Bühne* Max Zerrahn / *Neuland* Zoe Leutnant / *Das Requisit* Friederike Hantel / *Blick zurück* Thomas Aurin / *Meine Playlist* Todd Rosenberg / *Spielplan* Thomas Aurin, Monika Rittershaus, Christian Knoerr, Bettina Stöb (2x)

Auf dem Cover Szenenbild AIDA



Wir danken unserem  
Medienpartner.

# Spielplan April 2023

Premieren, Repertoire,  
Uraufführungen –  
Musiktheater im großen Saal  
und in der Tischlerei



LA FORZA DEL DESTINO im April > ② im Spielplan

## Premiere des Staatsballetts Berlin

14. [Premiere], 17., 29. April;  
4., 6., 12. Mai 2023

### Messa da Requiem

Christian Spuck / Giuseppe Verdi

Christian Spuck bringt seine Zürcher Erfolgsinszenierung nach Berlin, die in bildgewaltigen Szenen von Gefühlen wie Angst, Zorn, Schmerz und Trauer erzählt und sich mit den Grenzen zwischen Leben und Tod auseinandersetzt. *Choreografie* Christian Spuck *Dirigent* Nicholas Carter / Dominic Limburg *Mit* Olesya Golovneva, Annika Schlicht / Karis Tucker, Andrei Danilov / Attilio Glaser, Lawson Anderson, Solist\*innen und Corps de ballet des Staatsballetts Berlin, Rundfunkchor Berlin [Einstudierung: Justus Barleben], Orchester der Deutschen Oper Berlin *Dauer* 1:30 | Keine Pause Eine Koproduktion des Staatsballetts Berlin mit dem Rundfunkchor Berlin

2. April 2023  
Einführungsmatinee / Foyer

### Messa da Requiem

An einem Sonntagvormittag vor dem großen Termin der Premiere bittet Dr. Christiane Theobald die anwesenden künstlerischen Teams zum Gespräch. Das klassische Format ermöglicht einmalige Einsichten, die sich häufig nur im persönlichen Austausch mit dem ganzen Team eröffnen. *Dauer* 1:00 | Keine Pause

## Uraufführung in der Tischlerei

21. [Uraufführung],  
22., 24., 27. April 2023

### Neue Szenen VI

Ein Kammeropern-Triptychon  
von Jutta Pranulytė, Sina Fani Sani,  
Germán Alonso

Der als Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Hanns Eisler veranstaltete Wettbewerb ist auch und vor allem zu seinem 10-Jahres-Jubiläum ein Zukunftslabor. So richtet er sich explizit an Teams aus Komponist\*innen und Autor\*innen. Die drei neuen Musiktheaterwerke von ungefähr 30 Minuten Länge entstehen mit Studierenden der Hochschule Hanns Eisler, die diese inszenierend, spielend und singend auf die Bühne bringen. *Dirigenten* Kyungmin Park, Xiao Zhu, Minjeong Kim *Regie* Lea Willeke, José Cortés, Dennis Krauss *Mit* Student\*innen der Hochschule für Musik Hanns Eisler *Dauer* ca. 2:00 | Eine Pause | 16+

## Wiederaufnahmen im Repertoire

8., 16. April 2023

### Aida

Giuseppe Verdi

Das exotische Ägypten ist in Benedikt von Peters Inszenierung von Verdis Pharaonen-Oper nur als Traumwelt auf der Postkarte gegenwärtig. In dieser Lesart, die den ganzen Zuschauerraum bespielt, gilt die Aufmerksamkeit Radames' Zwiespalt zwischen seinem ernüchternden Alltagsleben und der Sehnsucht nach einer Traumfrau.

*Dirigent* Leonardo Sini *Regie* Benedikt von Peter *Mit* Tobias Kehrer, Anna Smirnova, Dinara Alieva, Jorge Puerta, Byung Gil Kim, Jordan Shanahan u. a. *Dauer* 3:15 | Eine Pause | 15+ Solisten, Chor und Orchester sind teilweise im Besucherbereich platziert. Bei Fragen berät Sie unser Besucherservice gerne unter T +49 30 343 84 343.

16. April: Generationenvorstellung

# Wiederaufnahmen im Repertoire

1., 6. April 2023

## Arabella

Richard Strauss

ARABELLA ist die letzte der gemeinsamen Schöpfungen des Erfolgsduos Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauss. In einem der Operette nahen Ton dreht sich das Werk um die existenziellen Nöte, Obsessionen und Träume einer Gesellschaft, die jeden Boden unter den Füßen verloren hat: Von Spielsucht getrieben, ist die Familie des Rittmeisters Waldner vollkommen bankrott. Die einzige Möglichkeit, die Familie über Wasser zu halten, besteht in der Chance, die Tochter Arabella gewinnbringend zu verheiraten.  
*Dirigent* Sir Donald Runnicles  
*Regie* Tobias Kratzer  
*Mit* Albert Pesendorfer, Doris Soffel, Gabriela Scherer, Elena Tsallagova, Russell Braun, Robert Watson u. a.  
*Dauer* ca. 3:30 | Zwei Pausen | 15+

22., 23., 28., 30. April; 7. Mai 2023

## La bohème

Giacomo Puccini

Puccinis Vertonung der »Szenen aus dem Leben der Bohème« ist die berühmteste aller Künstler-opern und zugleich das Porträt einer Gruppe junger Menschen, die in den Tag hineinleben, ohne die Folgen ihres Tuns zu bedenken. In der prachtvollen Inszenierung von Götz Friedrich spiegeln sich Glanz und Elend des Paris der Belle Époque.  
*Dirigent* Jordan de Souza  
*Regie* Götz Friedrich  
*Mit* Andrei Danilov / Attilio Glaser, Philipp Jekal / Dean Murphy, Thomas Lehman / Samuel Dale Johnson, Patrick Guetti / Byung Gil Kim, Cristina Pasaroïu / Sua Jo, Elisa Verzier / Meechot Marrero u. a.  
*Dauer* 2:30 | Eine Pause | 12+  
*7. Mai: Generationenvorstellung*

2., 7., 9. April 2023

## La forza del destino

Giuseppe Verdi

Der spanische Bürgerkrieg und die alliierte Invasion Italiens im Zweiten Weltkrieg bilden den Bezugsrahmen, innerhalb dessen Frank Castorf die Geschichte von drei Menschen erzählt: Eines Liebespaares, das mit aller Kraft an die Möglichkeit eines besseren Lebens glaubt, und eines Mannes, der von Hass und Rachedurst zerrissen wird.  
*Dirigent* Paolo Carignani  
*Regie* Frank Castorf  
*Mit* Hülkar Sabirova, Roman Burdenko, Jorge de León, Jana Kurucová, Ante Jerkunica / Marko Mimica (7. April), Philipp Jekal u. a.  
*Dauer* 3:45 | Eine Pause | 16+

10., 13. April 2023

## Tosca

Giacomo Puccini

Mit über einem halben Jahrhundert Aufführungsgeschichte gehört diese TOSCA-Produktion zum Opern-Weltkulturerbe. Auch nach über 400 Aufführungen ziehen die stimmungsvollen Bühnenbilder, die die römischen Originalschauplätze des Stücks zeigen, immer noch in Bann und sind ein zeitloser Rahmen für großes Sänger\*innen-theater.  
*Dirigent* Nicholas Milton  
*Regie* Boleslaw Barlog  
*Mit* Tatiana Serjan, Joseph Calleja, Erwin Schrott u. a.  
*Dauer* 3:15 | Zwei Pausen | 13+



## Wiederaufnahmen im Repertoire

15., 21. April; 27. Mai 2023

### Die Zauberflöte

Wolfgang Amadeus Mozart

In der Mischung aus Wiener Volkstheater, Freimauremysterium und Märchen ist diese Oper die wohl meistgespielte im deutschen Sprachraum und in der farbenfrohen bildstarken Inszenierung von Günter Krämer ein Favorit unseres Publikums.

*Dirigent* Dominic Limburg

*Regie* Günter Krämer

*Mit* Patrick Guetti / Tobias Kehrer,  
Matthew Newlin / Andrei Danilov,  
Hye-Young Moon, Siobhan Stagg / Sua Jo, Maria Motolygina  
/ Flurina Stucki, Karis Tucker,  
Maire Therese Carmack, Meechot  
Marrero / Alexandra Hutton, Artur  
Garbas / Philipp Jekal, Burkhard  
Ulrich u. a.

*Dauer* 3:00 | Eine Pause | 10+

*15. April; 27. Mai:*

*Generationenvorstellungen*

*15. April:*

*Mit Live-Audiodeskription*

## Kammermusik

26. April 2023 / Tischlerei

5. Tischlereikonzert

### Worte klingen – Töne sprechen

Seit ihrer Entstehung ist die Oper Ergebnis einer Zusammenarbeit von Komponisten und Textdichtern. Die Opern von Richard Strauss, Mozart oder auch Puccini und Debussy sind ohne diese Symbiose undenkbar. Eine Zeitreise von Monteverdi bis Alban Berg und Kurt Weill.

*Mit* Musiker\*innen der Orchesters  
der Deutschen Oper Berlin

*Dauer* ca. 2:00 | Eine Pause | 14+

## Vor der „Matthäus- Passion“

27. April 2023 / Foyer

Opernwerkstatt

### Matthäus-Passion

Eine Einführung zu Werk, Komponist und Werkrezeption eröffnet die Opernwerkstatt am frühen Abend. Danach besuchen Sie eine Bühnenprobe, die Ihnen erste Eindrücke bereits einige Tage vor der Premiere gewährt. Zum Schluss lädt Sie das Produktionsteam um Benedikt von Peter zurück ins Foyer und beantwortet Fragen zum Gesehenen.

*Moderation* Dorothea Hartmann

*Dauer* ca. 2:30 | Zwei Pausen

## Vorschau Mai 2023

19., 26., 29. Mai 2023  
Riccardo Zandonai

### Francesca da Rimini



D'Annunzio's Skandalstück ist die perfekte Vorlage für Zandonais Oper, die unterschiedlichste musikalische Stile amalgamierte: Von Belcanto und Renaissance-Madrigalen bis zur Härte des Verismo. Christof Loy findet darin das Psychogramm einer selbstbewussten, unangepassten Frau, die sich moralischen und gesellschaftlichen Zwängen entzieht.

5., 13., 18., 21. Mai 2023  
Johann Sebastian Bach

### Matthäus-Passion

Bach schuf mit der „Matthäus-Passion“ ein musikalisches Ritual für die gläubige Gemeinde seiner Zeit. Benedikt von Peter fragt, was die Passion für eine diverse Gesellschaft bedeutet, in der die christliche Religion zunehmend an Relevanz verliert?



11., 14., 20. Mai 2023  
Giacomo Puccini

### Manon Lescaut

Die lebenslustige Manon wird von einem ausgeprägten Hang zum Luxus getrieben, der sie schließlich das Leben kostet. Zugleich ist sie zu tiefster Liebe fähig, eine eigenwillige Frau von starker Anziehungskraft.



17., 25., 28. Mai 2023  
Gaetano Donizetti

### Lucia di Lammermoor

Ein historisierender Bühnenraum bildet die Kulisse für die Tragödie Lucias, die als Unterpand von Militärallianzen verhandelt wird. Ihr Herz gehört Edgardo, dem Todfeind ihres Bruders Enrico, der andere Pläne mit seiner Schwester hat. Mit ihrer nostalgischen Inszenierung ist sie ein Klassiker im Repertoire.



# Karten, Preise, Adressen

## Tageskasse

Mittwoch bis Samstag  
von 12.00 Uhr bis 19.00 Uhr.  
An Feiertagen geschlossen.

## Abendkasse

1 Stunde vor Vorstellungsbeginn.  
Keine Abendkasse bei  
Vorstellungen in der Tischlerei

## Buchen Sie jederzeit bequem im Webshop

Online buchen und E-Tickets  
ausdrucken oder auf mobilem  
Endgerät vorzeigen!

## Kaufen Sie Ihre Karten am Telefon

Mo – Sa 9.00 – 20.00 Uhr  
So, Fei 12.00 – 20.00 Uhr  
T + 49 30 34384 343

## Freie Platzwahl

bei allen Vorstellungen im  
Foyer, in der Tischlerei sowie  
bei der Opernwerkstatt

## Preiskategorien

A: €16,00 – €70,00  
B: €20,00 – €86,00  
C: €24,00 – €100,00  
D: €26,00 – €136,00  
E: €32,00 – €180,00

## Generationenvorstellungen

Kinder und Jugendliche bis  
18 Jahre: €10,00 / Rentner und  
Pensionäre: €25,00

## Die Deutsche Oper Card

... berechtigt Sie zum vorgezogenen Vorverkauf für alle Vorstellungen und gewährt Ihnen eine Ermäßigung von 25% für 2 Karten je Vorstellung der Preiskategorien A bis E (ausgenommen Fremd-, Tischlerei- und Foyervorstellungen). Für die Saison 2023/24 gewährt Ihnen Ihre neue Deutsche Oper Card eine Ermäßigung von 30%. Der Vorverkauf für die kommende Saison beginnt für Card-Inhaber\*innen am 5. April 2023. Sie kostet pro Saison €75,00.

Alle weiteren Ermäßigungen finden Sie auf unserer Website.

# Unser Service für Sie

## Libretto-Abo

Möchten Sie unser Libretto geschickt bekommen?  
Dann schreiben Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns an.  
libretto@deutscheoperberlin.de,  
+49 30 343 84 343

## Website

Alles zu aktuellen Vorstellungen der Saison 2022/23 und ab 30. März 2023 auch der Saison 2023/24. Allgemeiner Kartenverkauf ab 3. Mai 2023.

## Newsletter

Abonnieren Sie unseren Newsletter und erhalten Sie mehrmals im Monat Spielplan-Updates und Highlights.

## Social Media

Ihre tägliche Portion Oper – frisch in den Timelines von Facebook, Instagram, Twitter und YouTube: Exklusive News, topaktuelle Informationen, Veranstaltungshinweise und jede Menge Fotoeindrücke und Video-Features. Näher an uns dran sind Sie nur vor Ort.

## Live-Audiodeskription

... für blinde und sehbehinderte Gäste bieten wir bei ausgesuchten Vorstellungen an.  
Telefonische Spielplanansage: +49 30 27908776. Karten zu €25,00 sind zu bestellen per E-Mail an  
info@deutscheoperberlin.de

## Besucher\*innen mit Behinderung

Unsere Oper ist barrierefrei.  
Infos: T + 49 30 34384 343

## Kontakt

Deutsche Oper Berlin  
Bismarckstraße 35  
10627 Berlin  
+49 30 343 84 343  
info@deutscheoperberlin.de  
www.deutscheoperberlin.de



Den Spielplan mit  
aktuellen Besetzungen  
und Preisen  
finden Sie hier

Ganz aktuell!





## April 2023


1	01	Sa.	15.30	Führung	5
			19.30	Arabella	D
2	02	So.	11.00	Einführungsmatinee <b>Messa da Requiem</b> Foyer	-
			17.00	<b>La forza del destino</b>	C
	06	Do.	19.30	Arabella	D
	07	Fr.	17.00	<b>La forza del destino</b>	C
3	08	Sa.	18.00	Aida	C
	09	So.	17.00	<b>La forza del destino</b>	C
4	10	Mo.	17.00	Tosca	C
	13	Do.	19.30	Tosca	C
5	14	Fr.	19.30	<b>Messa da Requiem</b> Premiere Staatsballett Berlin	D
	15	Sa.	14.00	Führung	5
			15.30	Familienführung	5
6			19.30	<b>Die Zauberflöte</b> Generationenvorst.   Audiodesk.	C
	16	So.	17.00	Aida Generationenvorstellung	C
	17	Mo.	19.30	<b>Messa da Requiem</b> Staatsballett Berlin	C
	21	Fr.	19.30	Die Zauberflöte	C
7			20.00	<b>Neue Szenen VI</b> Uraufführung   Tischlerei	20/10
8	22	Sa.	15.30	Führung	5
			19.30	La Bohème	C
			20.00	<b>Neue Szenen VI</b> Tischlerei	20/10
	23	So.	15.00	La Bohème	B
	24	Mo.	20.00	<b>Neue Szenen VI</b> Tischlerei	20/10
9	26	Mi.	20.00	<b>5. Tischlereikonzert: Worte klingen</b> Tischlerei	16/8
	27	Do.	18.30	Opernwerkstatt: <b>Matthäus-Passion</b>	5
			20.00	<b>Neue Szenen VI</b> Tischlerei	20/10
	28	Fr.	19.30	La Bohème	C
	29	Sa.	15.30	Führung	5
			19.30	<b>Messa da Requiem</b> Staatsballett Berlin	D
	30	So.	15.00	La Bohème	B

## Mai 2023

	01	Mo.	15.00	<b>Il barbiere di Siviglia</b>	B
	04	Do.	19.30	<b>Messa da Requiem</b> Staatsballett Berlin	C
	05	Fr.	18.00	<b>Matthäus-Passion</b> Premiere	E
	06	Sa.	15.30	Führung auch am 20. und 27. Mai	5
			19.30	<b>Messa da Requiem</b> Staatsballett Berlin   Familienvorstellung	D
	07	So.	15.00	<b>La Bohème</b> Generationenvorstellung	B
	10	Mi.	19.30	<b>Il barbiere di Siviglia</b>	B
	11	Do.	14.30	<b>Knirpskonzert</b> Tischlerei auch 16.00	5
			19.30	<b>Manon Lescaut</b> Wiederaufnahme	C
	12	Fr.	10.30	<b>Knirpskonzert</b> Tischlerei auch 14.30 und 16.00	5
			19.30	<b>Messa da Requiem</b> Staatsballett Berlin	D
	13	Sa.	10.30	<b>Knirpskonzert</b> Tischlerei auch 14.00 und 16.00	5
			14.00	Führung	5
			19.00	<b>Matthäus-Passion</b>	C
	14	So.	18.00	<b>Manon Lescaut</b>	C
	16	Di.	18.30	Opernwerkstatt: <b>Francesca da Rimini</b>	5
	17	Mi.	19.30	Lucia di Lammermoor	C
	18	Do.	18.00	<b>Matthäus-Passion</b>	C
	19	Fr.	19.30	<b>Francesca da Rimini</b> Publikumspremiere	D
	20	Sa.	19.30	<b>Manon Lescaut</b>	C
	21	So.	18.00	<b>Matthäus-Passion</b>	C
	22	Mo.	20.00	<b>6. Tischlereikonzert: Passion</b> Tischlerei	16/8
	25	Do.	19.30	Lucia di Lammermoor	C
	26	Fr.	19.30	<b>Francesca da Rimini</b>	C
	27	Sa.	15.30	Familienführung	5
			19.30	<b>Die Zauberflöte</b> Generationenvorstellung	C
	28	So.	16.00	Lucia di Lammermoor	C
	29	Mo.	17.00	<b>Francesca da Rimini</b>	C
	30	Di.	18.30	Opernwerkstatt: <b>Il Teorema di Pasolini</b>	5

**DEINE  
OHREN  
WERDEN  
AUGEN  
MACHEN.  
IM RADIO, TV, WEB.**

**rbb / KULTUR**



DEUTSCHE OPER BERLIN

# Matthäus- Passion

Johann Sebastian Bach

ab 5. Mai 2023

*Musikalische Leitung*

Alessandro De Marchi

*Inszenierung* Benedikt von Peter



Mehr erfahren über die MATTHÄUS-PASSION  
und Tickets kaufen auf [deutscheoperberlin.de](https://www.deutscheoperberlin.de)

[www.deutscheoperberlin.de](http://www.deutscheoperberlin.de)



**DEUTSCHE OPER BERLIN**